

Kreis-Blatt.



Mit verbindlicher Publikationstrafe

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden illustrierten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 1spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postämtern sowie die Post-Bankbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inserat-Kaufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von H. Speiser in Kolmar in Posen.

No. 60.

Kolmar i. P., Mittwoch, 5. August 1891.

38. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Schneidemühl, den 23. Juli 1891.

Die unterm 9. Mai d. Js. bei Z.-Nr. II. H. 2562 erlassene Bekanntmachung, betreffend die Mitteilung des Aufenthalts der Arbeiterfrau Albertine Ortman, hat ihre Erledigung gefunden.

Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: gez. Kug.

Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 2. August 1891.

Aus Trondhjem wird von diesem Sonntag berichtet: Nachdem die „Hohenzollern“ gestern, 1. August, vor Trondhjem die Anker geworfen hatte, meldeten sich der Kommandant der Festung, Generaladjutant Nyquist, der im vorigen Jahre in Christiania bei Sr. Majestät zum Ehrendienst kommandirt war und der deutsche Konful Jennis an Bord. Der Kaiser arbeitete noch den ganzen Nachmittag bis zum Abend für den abgehenden Konvair. Heute Vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst ab. Zum Frühstück, das um 1 Uhr auf dem Deck eingenommen wurde, war der General Nyquist befohlen. Die „Hohenzollern“ wird heute Abend 7 Uhr die Anker lichten zur Weiterfahrt nach Bergen.

Wie die Nordb. Allg. Btg. erzählt, ist dem Kaiser vor einigen Tagen der erste Verband abgenommen worden. Generalarzt Dr. Leuthold stellte eine so merkwürdige Abnahme der Schwellung des beschädigten Knies fest, daß bei gleichmäßigem Fortschreiten der Besserung in einigen Tagen eine das Gehen gestattende Bandage wird angelegt werden können. Der Unfall ist Sr. Majestät am 23. v. Mts. Nachmittags auf dem durch Regen glatt gewordenen Deck der „Hohenzollern“, an einer Stelle, wo daselbe mit Linoleum belegt ist, gestoßen. Arztlicherseits wurde sofort die nötige Hilfe geleistet; das Allgemeinbefinden des Kaisers blieb unausgeseht ein gutes.

Der landwirtschaftliche Centralverein für das Herzogthum Braunschweig hatte ein Komitee eingesetzt, welches über Mittel gegen Verbreitung der Sozialdemokratie auf dem Lande berathen sollte. Dieses Komitee hat jetzt folgende Erklärung gefaßt: Der Arbeitgeber hat in vollstem Maße dem Arbeiter gegenüber seine Schuldigkeit zu thun und freiwillig dessen gerechten, zeitgemäßen Ansprüchen auf auskömmlichen Arbeitslohn, gesunde Wohnung u. dgl. entgegenzukommen. Er bemühe sich auch, durch Beschaffung guter und preiswürdiger Lebensmittel dem Arbeiter Gelegenheit zu geben, seine Ausgabenwirtschaft zu verbessern, und sei ihm behilflich bei Erwerbung von Grundbesitz.

Die National-Zeitung schreibt es dem Wirken des seit Kurzem in Berlin bestehenden sozialde-

motokratischen Verein der Ost- und Westpreußen zu, daß im Wahlkreis Memel die sozialdemokratischen Stimmen so riesig angewachsen sind, während sonst die Sozialdemokratie bei allen Nachwahlen zum Reichstag einen bedeutenden Rückgang ihrer Stimmen zu verzeichnen hatte. Das Berliner Blatt meint:

Durch persönliche Beziehungen haben die hier lebenden Sozialdemokraten aus Ost- und Westpreußen Zeitungen und Broschüren dorthin senden können, wo sonst die sozialdemokratische Agitation nicht hingelangen konnte.

Das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen erklären wir uns nicht hauptsächlich aus diesem Umstande. Der alte Molke war nicht mehr Kandidat, der Siegesfähige; im Hinblick auf diesen Konservativen haben sich, offenbar viele nicht konservative, darunter zahlreiche sozialdemokratische Arbeiter der Stimme enthalten; 1891 war Molke nicht mehr Kandidat, iondarn ein Rittergutsbesitzer Schlieck. Wenn in der Stadt Memel allein 1358 Stimmen für den sozialdemokratischen Kandidaten Lorenz abgegeben worden sind (gegen nur 138 Stimmen bei der vorigen Wahl) so wird dies hauptsächlich durch die sehr rührige, von den Königsberger Sozialdemokraten, Schulze und Gewossen, ausgehende Agitation zu erklären sein.

Die Bildung weiterer landmannschaftlicher Vereine der Sozialdemokraten steht bevor; z. B. für Pommern, Schlesien, Rheinland und Westfalen.

— [Merke!] Die Absbegeisterung hat in der Wärme des Juli unter den Residenzlern bedenkliche Blüten getrieben. Sobald Als sich auf der Straße sehen läßt, bildet die Menge ehrfurchtsvoll Spalier, steigt er in eine Droschke, so drängt sich die Straßenjugend um den „berühmten Mann“; ein Schutzmann vorn, ein zweiter hinten, raffelt das Fuhrwerk von dannen, die junge Bande mit Hullo hintendrein. Am Donnerstag fand der Entscheidungsringkampf statt. Alle Schichten der Gesellschaft Berlins von oben bis unten waren vertreten. Die Zuschauer benahmen sich etwas manierlicher wie sonst, denn die Erhöhung der Preise auf das Doppelte hatte den Böbel abgeschreckt. Der Kampf dauerte von ein halb zehn bis wenige Minuten nach zehn Uhr. Als hielt sich größtentheils in der Verteidigung und verteidelte durch seine überlegene Kraft alle Angriffe Cannons, welcher sich hierbei an Behendigkeit und Gewandtheit als Ringkämpfer ersten Ranges zeigte. Schweifstriefend mühten sich die Ringer ab, aber der Kampf blieb unentschieden, worauf sich die Ringer die Hände schüttelten und mit Hochachtung von einander Abschied nahmen.

— Sechs Soldaten sind während des am Freitag Nachmittags bei Potsdam niedergegangenen Gewitters vom Blitzschlag betäubt worden. Ueber den beklagenswerthen Vorgang wird Folgendes gemeldet:

Das 1. Garde-Regiment z. F. war am Freitag zu einer Schießübung nach den Eichbergen bei Saarmund ausgerückt und hatte dieselbe eben

beendet, als ein heftiges Gewitter heraufzog. Die Mannschaften lagen noch in den Schießgräben, als ein Blitzstrahl eine in der Nähe stehende Fichte traf und dann nach einem Schießgraben absprang. Die dort liegenden Mannschaften der Leib-, der 3. und 5. Kompagnie wurden durch den Blitzstrahl betäubt und zwar merkwürdigerweise von jeber 2 Mann. Ein Wagen, der schleunigst aus Saarmund requirirt wurde, brachte die Verunglückten nach Potsdam. Nachdem ihnen dort ärztliche Hilfe zu Theil geworden, kamen sie wieder zur Besinnung; sie klagen zwar noch über Schwere in den Gliedern, haben aber weiter keine nachtheiligen Folgen resp. Verletzungen davongetragen.

Dem Kaiser wurde von dem bedauerlichen Vorfall sofort Meldung gemacht. Prinz Friedrich Leopold fuhr Sonnabend am Lazareth vor, um sich persönlich nach dem Befinden der darniederliegenden Grenadiere zu erkundigen.

— Durch die Schuld des Schwimmlehrers verunglückte Freitag beim Baden im Blößensee ein Mann mit Namen Seifert von der Schwabron des 2. Garde-Ulanenregiments in Moabit. Er sollte die im Blößensee belegene Militär-Schwimmanstalt, um welche sich auf der Außenseite eine Balustrade befindet, die dem Schwimmlehrer als Aufenthaltsort dient, an drei Stellen umschwimmen. Ein Gefreiter, Namens Dehn, fungirte als Schwimmlehrer und hatte Seifert an der „Angel“. Als der Schwimmer das Ziel fast erreicht hatte, klammerte er sich an einen dort eingerammten Pfahl fest und gab Dehn Zeichen, daß er vor Erschöpfung nicht weiter schwimmen könne. Dehn, hierüber empört, nahm die Angel und schlug damit auf die Hände des sich festhaltenden Soldaten ein. Hierbei löste sich die Leine von der Stange, Seifert ließ vor Schmerz los und verankert lautlos in den Klutten. Dehn sprang mit vollem Anzug sofort dem Untergegangenen nach, doch konnte er ihn nicht mehr erreichen. Ein Offizier zog nunmehr die dort angebrachte Alarmlöcher, auf welches Zeichen hin sich sämtliche Schwimmer in das Wasser stürzten und daselbe absuchten. Die Leiche wurde nach etwa 30 Minuten gefunden, sie hatte sich unter einem Brette, welches die Badeanstalt abschließt, festgesetzt. Dehn wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

— Ein Unglück hat sich in der Nähe von Hopfenbruch bei Landsberg a. W. auf dem Geleise der Ostbahn ereignet. Die Streckenarbeiter, darunter auch eine Anzahl von Frauen, benutzten auf dem Heimwege den Bahnkörper. Von Landsberg kam ihnen der Güterzug entgegen, dem sie ausbogen. In einer scharfen Kurve aber war ihnen plötzlich der Schnellzug auf den Fersen. Etwa 100 Meter war der Schnellzug nur von der Brücke entfernt, als der Lokomotivführer das Nothsignal ertönen lassen und die Bremse in Bewegung setzen konnte. Die männlichen Arbeiter stießen gewaltsam die Frauen den Bahnkörper hinab, die Wittwe Röhl lief jedoch in ihrer Ver-